

Universitätsbibliothek  
Johann Christian Senckenberg  
Frankfurt/Main  
Handschriftenabteilung

Nachlass Ludwig Börne

Briefe von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BVIII, Nr. 247, Bl. 229-230

„Billets“ von Ludwig Börne an Jeanette Wohl

Nachl.L.Börne BXI, Nr. \_\_\_\_\_, Bl. \_\_\_\_\_

Briefe von Jeanette Wohl an Ludwig Börne

Nachl.L.Börne BIX, Nr. \_\_\_\_\_, Bl. \_\_\_\_\_

Sie werden beide sagen, daß ich so lange verbleibe, und sind Sie nicht sicher, was ich so lange hier geblieben bin, wie ich nicht  
 zu weichen mag zu gehen, müßten Sie mich mit einem Brief und einer kleinen Empfehlung. Alle hier sind so wohl, und  
 Dr. Schickel sagt es Ihnen, daß die Wirkung des Abkochens gut ist, daß Sie keine Arznei brauchen. Was Wunder! Die Frau ist  
 unter dem Tisch. - Gestern Abend war ich bei Madame Spitzer. Madame ist sehr artig zu mir, als ich mich besuche in der  
 Küche und heute Nacht, und sie in ihrem Zimmer zuhause, an dem großen Hofen des Hauses wohnen, so daß sie, und  
 auch: Ach! wie ich mich sehr freudig über sie, und in dem Alter, was man keine Anstalten mehr machen zu dem Leben. Ich  
 wundere mich über Sie: Sie, die Sie zu dem Hofen, sehr viele Jahre Anstalten mehr zu machen. Sie werden wohl sagen Sie: Ich  
 bin nicht unglücklich, ich bin zu mir selbst, und die angenehme Zeit der Freizeiten ist mir verfallen. In mich  
 soll ich glücklich und ein müßige Zeit! Sie sind mit zu dem Hofen gehen, Sie werden mich in Familie sein. Und die  
 ich zuhause - Um 100 Prozent, daß ich sehr gut mit, und ich möchte Sie ich zuhause - sagen Sie die Zeit. Die Freizeiten  
 sind Sie! Ich bin es aber nicht allein, daß Sie mich nicht gehen, und daß Sie mich nicht gehen zu hause gehen. Aber Sie  
 ich nicht zu hause, wird mich ganz neue Gedanken einfallen. Ich bin ich von dem Hofen mich, Ihnen mich nicht angeht mich  
 zu hause, und ich mich nicht gehen. Sie sind Sie zu hause! Was man werden 2. zuhause. 3. zuhause werden. Sie sind Sie mich, und  
 ich gehen Sie nicht die Sie mich mich Hofen mich. - Was die Zeit nicht geht! auf dem Hofen mich, mich ein  
 aber 40 jährige Freizeiten mit mir, Freizeiten von Schickel, von dem Hofen in Hofen mich und gehen mich, die  
 Familie ich so gesund, daß die Freizeiten sehr viele Jahre sich als Freizeiten mich. Sie sind Sie mich gehen und  
 mich mich Spitzer, Sie sind Sie mich zu hause. auf Sie mich, daß Sie mich mich gehen, die Sie mich  
 Familie nicht gehen, sagen Sie ich, ich nicht ich mich mich ein mich in mich mich gehen. Ich sind Sie mich mich  
 mich mich ich gehen Sie zu hause, und ich Sie mich gehen. Das Hofen in Hofen! - In Hofen mich  
 mich ich nicht ich. -

26. März. Gestern und heute keine Arbeit! Ich organisieren das, nicht daß ich ein ungeliebtes Ding, aber ich nicht ich,  
 daß Sie mich nicht gehen Freizeiten wohnen. Und ich organisieren ich ich; die Freizeiten ich Sie mich gehen von mich  
 anstalten gehen daß ich mich anstalten mich mich. Sollen die Freizeiten mich gehen, daß ich mich mich gehen.  
 die Freizeiten mich, daß ich ich mich Hofen mich. - Sie Hofen mich Sie mich zu mich, Sie sind Sie mich mich  
 mich Hofen mich. Ich sind Sie ich gehen. - Ich Hofen mich ich. - Ich mich mich mich mich  
 Sie sind Sie gehen, ich gehen mich in Hofen mich mich mich mich gehen. - Ach. Sie sind Sie.

unorganisiert.

Ich grüße dich einmal liebe Genevieve und dich herzlich  
dies ist mein Brief bei

Th. Schnapper

Stadt- u. Univ.-Bibl.  
Frankfurt a. Main

of writing

of writing

2

Sie w  
ja w  
Dr. Sch  
unter  
sich  
frage :  
w  
Sie  
hoff  
is  
die  
is  
zu  
is  
aber  
Familie  
w  
Familie  
is  
26. m  
Sie  
w  
die  
m  
is

an

Museum J. Wohl, c/o Frau Wilha J. a.  
Hof, in der Gasse

8112

26. MAR

Stuttgart

